

Leuchtendes Goethe-Sommerfest

VON BARBARA STEINGIESSER

Strahlendes Sommerwetter, Sonnenblumen, gelb gedeckte Tische und eine Kunstausstellung mit dem Titel „Am Anfang war Gelb“ – die Besucher, die gestern im Goethe-Museum den 262. Geburtstag des großen Dichters mit dem traditionellen Sommerfest feierten, freuten sich besonders über das freundliche Wetter, das es möglich machte, den Festvorträgen draußen, im Garten von Schloss Jägerhof, zu lauschen.

„Wär' nicht das Auge sonnenhaft / Es würde nie die Sonn' erblicken...“ Dieses Zitat aus Goethes Schrift „Zur Farbenlehre“, dessen einzige datierte Niederschrift von Goethes Hand in der ständigen Ausstellung des Museums zu sehen ist, hat die Neusser Malerin Gisa Rosa dazu angeregt, sich von Goethes Farbenlehre zu großformatigen abstrakten Gemälden inspirieren zu lassen. Ausgegangen ist sie dabei vom Gelb, das Goethe als „die nächste Farbe am Licht“ charakterisiert, durch die, wie er schreibt, das Auge erfreut, das Herz ausgedehnt und das Gemüt erheitert werde.

Den Gegenpol bildet das dunkle Blau als Grenze zur Finsternis des Weltalls. Mit Farbpigmenten, die Gisa Rosa zum Teil in der freien Natur sammelt, baut die Neusser Künstlerin auf der Leinwand mehrere Farbschichten auf, die auf diese Weise sowohl an Gesteinsstrukturen erinnern als auch an Wolkenformationen.



Thera Coppens spricht über ihre Biographie der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach.

FOTO: BARBARA STEINGIESSER

Im Garten stellte die niederländische Autorin Thera Coppens ihre soeben erschienene Biographie „Sophie in Weimar. Een prinses van Oranje in Duitsland“ vor. Prinzessin Sophie von Oranien-Nassau (1824-1897), die einzige Tochter von König Wilhelm II. der Niederlande, heiratete 1842 ihren Cousin, den weimarer Erbgroßherzog Carl Alexander. Zehn Jahre nach Goethes Tod führte sie in Weimar die Musenhoftradition weiter. Als Goethes Enkel Walther ihr den literarischen Nachlass seines Großvaters vererbte, ordnete sie persönlich im Weimarer Goethehaus die Papiere. Sie sorgte dafür, dass das Goethe- und Schiller-Archiv als erstes Literaturarchiv in Deutschland gebaut wurde, und veranlasste die 143-bändige Weimarer Ausgabe von Goethes Werken.

Thera Coppens gelang es in ihrem Vortrag, ein lebendiges Bild der Großherzogin zu zeichnen, die über den ihr anvertrauten Goethe-Nachlass gesagt hatte: „Ich habe geerbt. Deutschland und die Welt sollen mit mir erben.“

Info Die Ausstellung ist noch bis zum 18. September zu sehen.